

Predigt vom 1.7.2018 in der EFG Reinhardshagen  
 Text: 1. Mose 12,1-4a / Neubeginn – Glaube - Segen

---

### Einleitung

1. Die Botschaft der Urgeschichte und der Neubeginn mit Abraham
2. Der Glaube Abrahams und unser Glaube
3. Unter dem Segen Gottes

Schluss

---

### **Einleitung**

Liebe Gemeinde!

Habt Ihr den Fußballkrimi WM 2018 überlebt?

Das Versagen der deutschen Mannschaft gegen ein starkes Südkorea war schon peinlich.

Jetzt ist das Team wieder in Deutschland.

Viele fragen jetzt: Wie geht es weiter? Braucht es einen neuen Trainer?

Ein Neuanfang scheint nötig zu sein.

Von einem Neubeginn spricht auch der Predigttext.

Der Predigttext steht in 1. Mose 12,1-4a:

**1 Der Herr sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!**

**2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.**

**3 Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen.**

**4 Da ging Abram, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Haran auszog.**

Dieser Abram wird später Abraham genannt. Der neue Name bedeutet: „Vater eines großen Volkes.“

Der mitziehende Lot war der Neffe Abrams.

In der Predigt geht es um „Neubeginn – Glaube – Segen“.

### **1. Die Botschaft der Urgeschichte und der Neubeginn mit Abraham**

Damals war ein Neubeginn echt nötig.

Die biblische Urgeschichte in 1. Mose 1-11 legt Zeugnis davon ab.

Nach der wunderbaren Erschaffung der Erde und des Menschen folgte bald der Sündenfall.

Der Mensch wollte sein wie Gott und verlor das Paradies.

Dann hatten die Brüder Kain und Abel einen Konflikt, und der erste Mord der Geschichte geschah.

Die Boshaftigkeit breitete sich aus wie ein Ölfleck auf dem Wasser. Noah baute die Arche, und die Sintflut kam als Strafe Gottes.

Danach schloss Gott einen Friedensbund mit dem Menschen.

Doch der Mensch löste sich schon wieder von Gott. Der Turmbau zu Babel sollte die Machtfülle des autonomen Menschen demonstrieren.

Gott schickte eine Sprachenverwirrung und bewirkte die Zerstreuung der Menschheit in viele Völker.

Die Botschaft der biblischen Urgeschichte lautet:

Gott macht alles gut.

Der Mensch aber will sein wie Gott und macht vieles kaputt.

Gott schenkt aber immer wieder einen Neubeginn.

Das ist Gnade.

Der Mensch ist gerufen, dem barmherzigen Gott Vertrauen zu schenken.

Die biblische Urgeschichte wiederholt sich immer wieder und prägt auch unser Leben.

Auch wir versuchen, Gott zu dienen, scheitern ab und zu und fangen wieder neu an.

In der Epoche nach dem Turmbau zu Babel rief Gott den Vater von Abram, Terach, auf zum Auswandern. Er sollte das heidnische Ur in Chaldäa, dem heutigen Irak, verlassen. Dort wurde der Mond als Gott verehrt.

Terach wollte eigentlich bis nach Kanaan ziehen, ließ aber dann in Haran nieder. Der erste Neubeginn ist auf halber Strecke steckengeblieben.

Als Abram 75 Jahre alt war, sprach Gott zu ihm:

**1 Der Herr sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde**

**2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.**

Gott ist ein Gott der neuen Chancen, des Neubeginns.

Diesen Gott sollen wir lieben, fürchten - im Sinne von Ehrfurcht - und ehren.

Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist auch der Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Dieser Vater-Gott ist auch unser Gott.

Diesem Gott können wir vertrauen – wenn es uns gut geht und auch wenn es uns schlecht geht.

Der Glaube unserer Vorfahren, unserer Eltern und Großeltern ist gut.

Doch muss jeder bildlich gesprochen sein Vaterhaus verlassen und selbständig seinen Weg mit Gott finden und gehen.

Man muss nicht Reinhardshagen verlassen, um Gott zu dienen, um Jesus nachzufolgen.

Aber jeder muss seinen eigenen Glaubensweg gehen.

## **2. Der Glaube Abrahams und unser Glaube**

Der Glaube Abrams wurde in der Schriftlesung aus dem Hebräerbrief als vorbildlich dargestellt.

Glauben – was heißt das bei Abram?

- Glauben bedeutet, auf Gottes Wort zu hören. Das waren bei Abraham Worte Gottes, die er im Herzen empfing.

- Glauben heißt, dem Wort zu vertrauen, ihm Glauben zu schenken.
- Glaube heißt, dem Wort zu gehorchen.
- Glaube bedeutet, im Vertrauen auf Gott aufzubrechen und Gott in den Alltag mit einzubeziehen.

Bei Abram regten sich sicher auch Widerstände gegen den Glauben.

Abram war damals schon 75 Jahre alt.

Seine Frau Sarai und er waren kinderlos geblieben. Wie sollten sie zu einem großen Volk werden?

Das Verlassen der Heimat und Verwandtschaft fiel bestimmt schwer.

Der Aufbruch ins Unbekannte – war er nicht eine unvernünftige Aktion?

Aber Abram konnte sich dem Auftrag Gottes nicht entziehen.

**4 Da ging Abram, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Haran auszog.**

Abram war kein makelloser Held. Er hatte auch Fehler.

Es gab Konflikte mit seinem Neffen Lot.

Probleme zwischen seiner Frau und der ägyptischen Sklavin seiner Frau nervten ihn.

Aber Abraham hielt am Glauben fest.

Abram wird in der Bibel ein Freund Gottes genannt.( 2. Chr. 20,7)

Abram bekommt später von Gott einen neuen Namen.

Der neue Name Abraham bedeutet: Vater eines zahlreichen Volkes.

Die Linie Abraham – Isaak – Jakob/Israel wird fortgesetzt in den 12 Stämmen Israels.

Und Jesus Christus vollendet diese Segenslinie.

Im Galaterbrief schreibt der Apostel Paulus:

**Er (Abraham) glaubte Gott und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.**

Wir Menschen können vor Gott leben aus Glauben.

Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, empfangen wir aus Gnade durch Glauben.

In Jesus Christus ist diese Gerechtigkeit zur vollen Entfaltung gekommen.

Gott ist gerecht, und Gott macht gerecht.

Jeder, der auf Jesus Christus, sein Kreuz und seine Auferstehung, vertraut, wird gerecht gemacht vor Gott. Seine Sünden werden vergeben und er empfängt das ewige Leben.

Gott will unser Freund sein. Und wir können wie Abraham Freunde Gottes und Jesu Christi werden.

### **3. Unter dem Segen Gottes**

Gott sprach zu Abraham:

**2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.**

Das war ein großes Versprechen Gottes: Ein älteres kinderloses Ehepaar sollte Träger der Verheißung sein!

Und Gott wirkte ein Wunder und schenkte ihnen den Sohn Isaak.  
Schließlich entstand das Volk Israel.  
Und wir als Gemeinde Jesu Christi gehören auch zum großen Gottesvolk dazu.  
Wir stammen nicht leiblich von Abraham ab.  
Aber durch den Glauben an Jesus Christus sind wir Kinder Gottes und auch Kinder Abrahams.

Von Abraham stammt das Volk Israel ab und durch den Glauben auch die Gemeinde und Kirche Jesu Christi.  
Gott hat sein Wort gehalten und Abraham und Sarah zu einem großen Volk gemacht.  
Gott hat sie gesegnet und zu einem Segen für die ganze Welt gemacht.

Wenn wir wie Abraham an Gott glauben, empfangen wir auch viel Segen.  
Wenn wir wie Abraham an Gott glauben, werden wir auch ein Segen sein für die Menschen, mit denen wir leben.

### **Schluss**

Liebe Gemeinde!

Gott sprach zu Abraham: **Ein Segen sollst du sein!**

Das ist auch unsere Lebensberufung.

Gott will uns segnen, und wir sollen ein Segen sein.

Auch wenn wir uns manchmal so unvollkommen fühlen:

Wir sollen ein Segen sein.

Wir können für unsere Gemeinde, für unsere Familie, für unsere Freunde, für den Arbeitsplatz, ja für unser Land und unsere Welt beten und sie segnen.

Wir können versuchen, Glaube, Hoffnung und Liebe weiterzugeben.

Alles was wir tun, können wir in Jesu Namen tun und mit seiner Kraft.

Möge Gott unsere Worte und Taten segnen.

Jeder Tag ist ein Neubeginn.

Amen.